



Vernetzungstreffen 2018 - Lübbenau



RePair Democracy

Gemeinsam Gesellschaft gestalten



HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN
MÜNCHEN

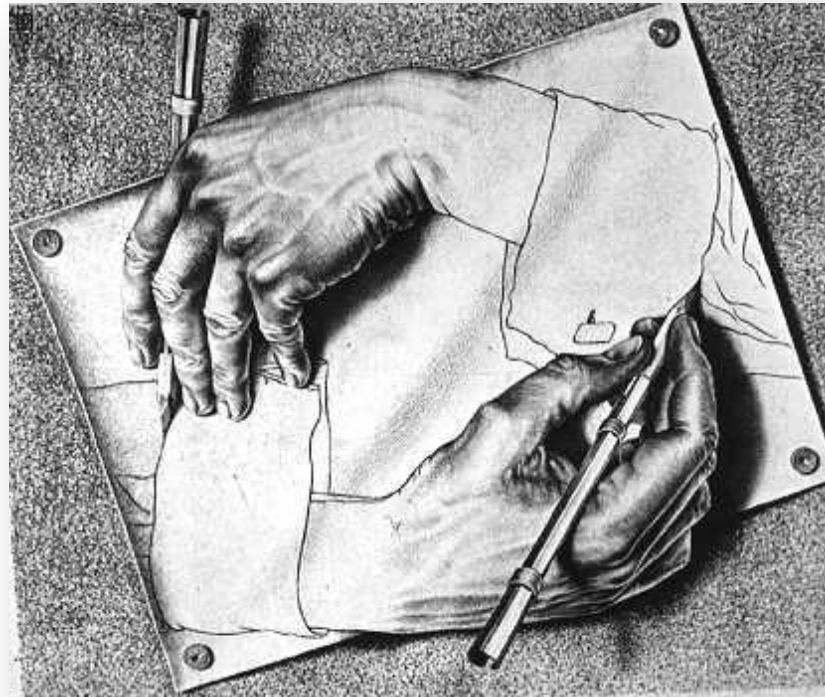
Robert Jende

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



BEOBACHTEN

MACHEN



Was wollen wir eigentlich?

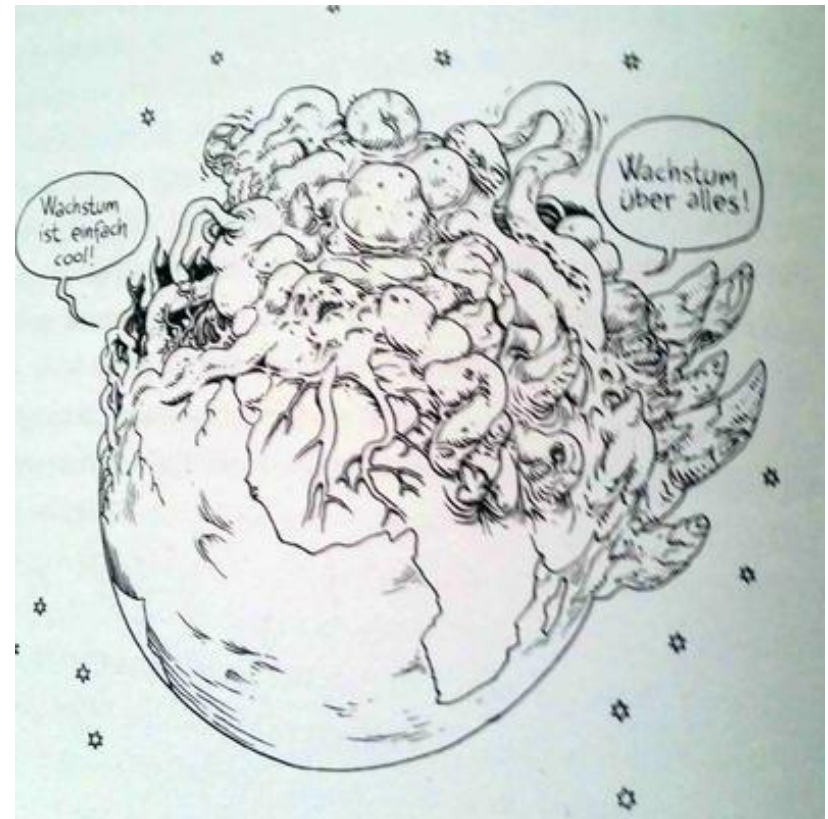
Wie wollen wir leben?

Und wie können wir das tun?

Was das herrschende System anrichtet



80 Menschen besitzen so viel
wie 3.5 Milliarden Menschen



Bildquelle: <https://rdl.de/beitrag/die-externalisierungsgesellschaft>

7 Thesen gegen die Veränderbarkeit der Welt

- 1) Die meisten Menschen haben das Gefühl, die Gesellschaft in der sie leben sei selbstverständlich und natürlich – sie sind „Realisten“ und haben eine Haltung verinnerlicht, die die herrschenden Probleme ausblendet.
- 2) Kollektives nicht-zur-Kenntnis-nehmen und Verdrängen globaler Nebenfolgen.
- 3) Viele Leute glauben, dass das wählen einer Partei – also die repräsentative Demokratie – das einzige Mittel der Wahl ist.
- 4) Diejenigen, die vom bestehenden System profitieren, haben die Mittel zur Veränderung desselben – nur wollen sie nicht, denn sie profitieren ja davon.
- 5) Gesellschaftliche Ausdifferenzierung (in Teilsysteme wie Wirtschaft, Recht, Sport, Wissenschaft etc.) schafft neben einer hohen Effizienz, Probleme zu lösen, auch Verantwortungsverschiebungen („Behördendschungel“, Zuständigkeiten werden deligiert, „Passierschein A38“).
- 6) Der Grad der Komplexität des gegenwärtigen gesellschaftlichen Arrangements zieht bei jedem Eingriff ungeahnte Effekte nach sich (Schmetterlingseffekt).
- 7) Wir setzen mit einer Veränderung zu viel aufs Spiel.



5 Thesen für die Veränderbarkeit der Welt

- 1) So kann es nicht weitergehen. Die Welt ist schlecht und ungerecht.
- 2) Ein Umgang, der auf Respekt, Verständnis und Großzügigkeit beruht ist machbar Frau Nachbar. Pioniere müssen damit anfangen und andere Menschen anstecken. Jede aktuelle Begegnung, ob im beruflichen Alltag, beim Einkauf, auf der Straße, in den öffentlichen Verkehrsmitteln oder auf der Autobahn macht einen Unterschied. (Manifesto)
- 3) Das Politische ist immer schon da (ob wir wollen oder nicht). Ein jeder ist an jedem Ort zu jeder Zeit verantwortlich für die Welt, in der wir leben. (Manifesto)
- 4) Im Zusammenschließen zu kollaborativen Kollektiven sind Veränderungen im Kleinen möglich, die dann Vorbilder für gesamtgesellschaftliche Praktiken werden können.
- 5) Wir leben glücklicherweise in einer Demokratie, welche immer grundsätzlich Prozess ist. Demokratisierung lässt sich stets vorantreiben, um nachhaltigere und freundlichere Lebensformen zu verbreiten.

Lasst uns die ganze Kultur mit all ihren Artefakten und Bauten als ein großes Kunstwerk betrachten, welches wir in gemeinsamer Zusammenarbeit schaffen!

(Manifesto)

„... die Praxis entwickelt eine eigene, zugleich fragende wie gestaltende Sicht auf Gesellschaft.“

Selbermacher*innen „schaffen Bedingungen, die man als Antworten verstehen kann auf diverse Widersprüche, Defizite, Exklusionen und sozial-ökologische Verwerfungen, die die kapitalistische Industriegesellschaft mit ihrem begrenzten Reservoir an sozialen Rollen produziert – und mit ihnen Gegenbewegungen auf den Plan ruft: Selbermachen statt Konsumieren, selber Gestalten statt vordefinierte Raumfunktionen hinnehmen, Öffnen und Verändern statt konfektionierte und geschlossene Massenware kaufen, Arbeitsrhythmen nach eigenen Vorstellungen und gemeinsam mit anderen schaffen, und – nicht zuletzt – **sinnliche Erfahrungen** mit der ‚analogen Welt‘ machen.“

Aus einem unveröffentlichten Manuskript von Christa Müller und Andrea Baier (anstiftung) für das „Handbuch Öffentliche Soziologie“



Die radikale Veränderung ist eine Revolution der Phantasie, eine ansteckende und kollektivierende Neuformierung der Interpretation des menschlichen Zusammenlebens.

(Manifesto)

„Die Sinne müssen lernen, die Dinge nicht mehr im Medium jenes Gesetzes und jener Ordnung zu sehen, das sie geformt hat.“

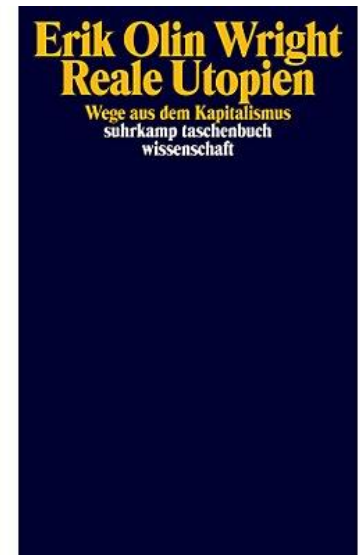
Herbert Marcuse (1969): Über die Befreiung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 63f.

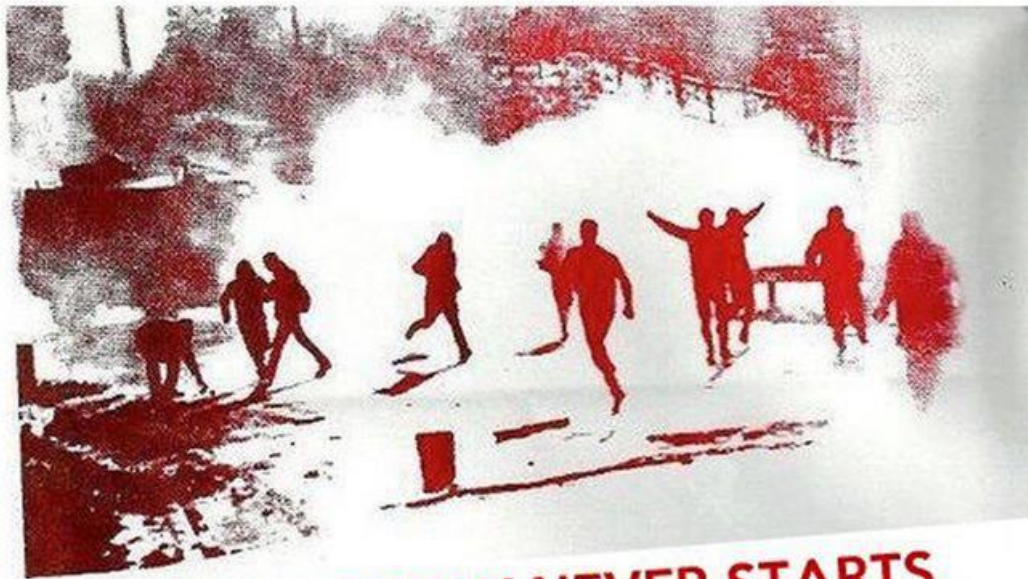
Primat der Erfahrung: Erleben statt belehren!



„im Hier und Jetzt“ so handeln, dass die Alternative wahrscheinlicher wird. In „den Räumen und Rissen“ des Kapitalismus „Institutionen, Verhältnisse und Praktiken“ entwickeln, die „die Welt, wie sie sein könnte, vorwegnehmen“ (S. 11)

Als Ob





**MAKING HISTORY NEVER STARTS
WITH ASKING FOR PERMISSION**

„the insistence, when faced with structures of unjust authority, on acting as if one is already free“

Graeber, Michael (2009): Direct Action. An Ethnography. Edinburgh u.a.: AK Press, S. 203

Beispiel 1: General Assembly



KUNST



„Die postmoderne Vernunft gefiel sich 60 Jahre darin, Institutionen zu hinterfragen, sie zu dekonstruieren. Ich glaube aber, das reicht nicht mehr. Man muss außerhalb der Herrschafts-Institutionen neue, utopische Institutionen vorbereiten, die dann da sind, wenn die aktuellen zusammenbrechen.“
(Rau/IIPM 2017, S. 12)

Beispiel 2: Schlingensiefs Container



„Man muss real werden lassen, was Politiker propagieren, das heißt, man muss öffentliche Filmstudios aufbauen und behaupten, das sei jetzt echt. Das war die Grundidee: Wir nehmen Haider-Sätze und spielen die durch. Wir bauen ein Theater auf, das endlich nichts mehr vorspielt, sondern die Dinge durchspielt.“

Schlingensief, Christoph (2012): Ich weiß, ich war's. Köln: Kiepenheuer & Witsch, S. 95

Gesellschaftliche Steuerungsmodelle

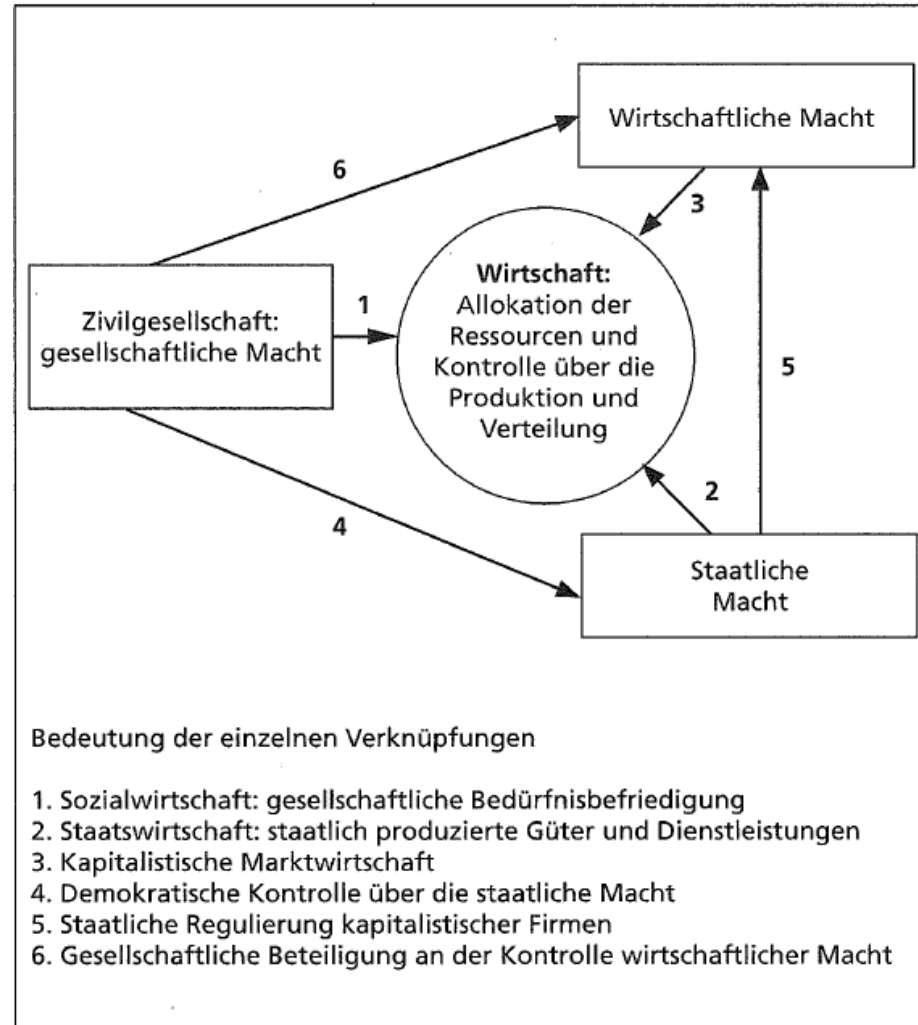


Abb. 5.1: Verknüpfungen zwischen den Pfaden zur gesellschaftlichen Ermächtigung

Erik Olin Wright (2017): *Reale Utopien*. Berlin: Suhrkamp, S. 197

		Politische Tradition, mit der die Logik der Transformation am engsten verbunden ist	Grundlegende kollektive Akteure der Transformation	Strategische Logik in Hinblick auf den Staat	Strategische Logik in Hinblick auf die kapitalistische Klasse	Metaphern des Erfolgs
Vision des Verlaufs systemischer Transformation über den Kapitalismus hinaus	Bruch	Revolutionärer Sozialismus/ Kommunismus	In politischen Parteien organisierte Klassen	Angriff auf den Staat	Konfrontation mit der Bourgeoisie	Krieg (Siege und Niederlagen)
	Meta-morphose durch Freiräume	Anarchismus	Soziale Bewegungen	Aufbau von Alternativen außerhalb des Staates	Die Bourgeoisie ignorieren	Ökologische Konkurrenz
	Symbiotische Meta-morphose	Sozialdemokratie	Koalitionen gesellschaftlicher Kräfte und der Arbeiterbewegung	Gebrauch des Staates: Kampf auf dem Terrain des Staates	Mit der Bourgeoisie zusammenarbeiten	Evolutionäre Anpassungen

Abb. 8.1: Drei Transformationsmodelle: Bruch, Freiraum, Symbiose

Erik Olin Wright (2017): *Reale Utopien*. Berlin: Suhrkamp, S. 413

- Kooperativ
- Demokratisch-dialogisch
- Open Source
- Gemeinwohlorientiert
- Ökologisch nachhaltig
- (Solidarische, kollektive) Verfügung über Produktionsmittel
- Selbstbestimmte Produktion
- Schaffen oppositionelle Räume

→ **Ökologische Konkurrenz**



„Wir sehen in diesen intervenierenden Aktivitäten neue Formen des Politischen (...), die Ernährungsarrangements, aber auch den Umgang mit Dingen (Wegwerfen, Müllproduktion) zwar durchaus kritisieren, diese zugleich aber produktiv unterwandern und transformieren.“ (Müller/Baier, unveröffentlicht)

- Politik als gemeinsamer offener Lernprozess in praktisch-konkreter Zusammenarbeit
- Unmittelbar miteinander in Kontakt sein (räumlich, zeitlich, inhaltlich)
- „prozedurales, methodisches und gestaltungsorientiertes Erarbeiten gemeinsamer Lösungen“
- Interpassion
- Selbstermächtigung
- Dezentralisierung
- „Macht manifestiert sich als Gestaltungsmacht am konkreten Ergebnis“
- Fehler machen und Dissens nutzen!



Quelle:

<http://www.partizipativgestalten.de/kollaboration/>

<https://www.partizipativ-gestalten.de/kollaborative-demokratie-konzeptionelle-grundlagen/>



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



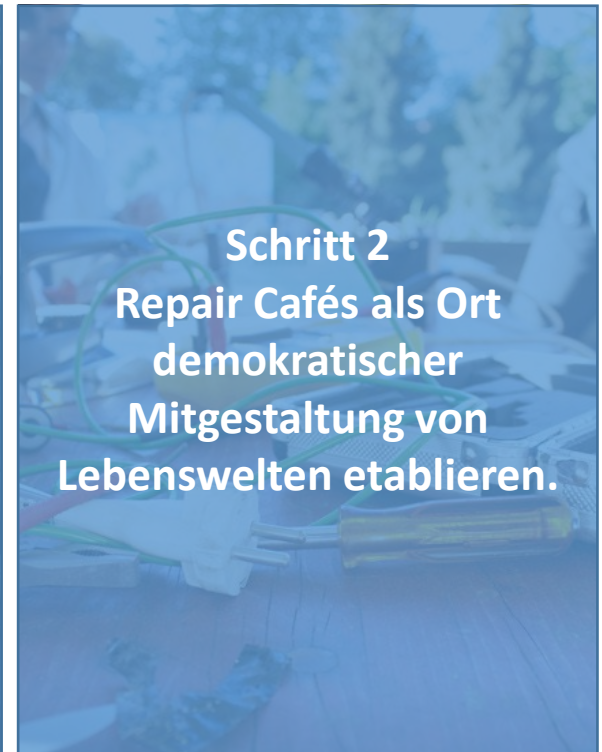
Anknüpfend an sozialen Innovationen wie Repair Cafés oder Offenen Werkstätten versucht das Projekt die Prinzipien des demokratischen Miteinanders der Do-it-yourself-Kultur auf den öffentlichen Raum zu übertragen, um eine direkte Beteiligung an der Gestaltung unserer Gesellschaft einzuüben.



Ausgangslage
Repair Cafés als Ort der
Wiederaneignung von
Konsumprodukten



Schritt 1
Demokratische
Mikropraktiken in Repair Cafés
identifizieren und
beschreiben.



Schritt 2
Repair Cafés als Ort
demokratischer
Mitgestaltung von
Lebenswelten etablieren.



Zurück zur Systemfrage!

Mail

Robert.Jende@hm.edu

Texte

<http://uni-jena.academia.edu/RobertJende>

Repair Democracy

<https://www.fordemocracy.de/projekte/projekt-02/>

Demokratieblog

<https://fordemocracy.hypotheses.org/>

www.fb.com/whatever.yara
DAS STALKEN KANN BEGINNEN :3

